

Helena Mayr

Die Situation der Frauen in Indonesien

Offizielle Frauenrechte in Indonesien

Mit dem gesetzlichen Inkrafttreten der Internationalen Konvention zur Beseitigung aller Arten der Diskriminierung von Frauen (CEDAW) im Jahr 2000 steht der Schutz aller Frauen in Indonesien gesetzlich fest.

Diese Richtlinien verpflichten alle Regierungsämter unter anderem dazu, dass Frauen und Männer gleiche Gehälter bekommen und in allen sozialen Fragen gleich behandelt werden müssen.

Außerdem wurden noch das Opferschutzgesetz (2006), das Anti-Verschleppgesetz (2007) und das Gesetz gegen häusliche Gewalt (2004) unterzeichnet, was durchaus als Verbesserung angesehen werden kann. Von 9 wichtigen Menschenrechtskonventionen hat Indonesien 8 unterzeichnet.

Andererseits gelten im Land noch alte Gesetze, wie das Heiratsgesetz 1974, welches vorschreibt, dass der Mann das Oberhaupt des Hauses ist, Polygamie erlaubt und das Heiratsalter für Mädchen auf 16 Jahre festgelegt ist.

Es gibt außerdem nicht nur in ländlichen Gefällen, sondern auch unter der ärmeren Stadtbevölkerung noch weitere Vorschriften für Frauen, die sie hindern, ihre Rechte einzufordern. Als Land mit der größten mus-

limischen Bevölkerung (88% sind Muslime) gibt es hier öfters Einschränkungen von Frauen, welche aus den religiösen Vorschriften abgeleitet werden. Solche Gesetze orientieren sich an traditionellen Frauenrollen und beinhalten weiters noch Regeln zur Kleidung, Religion und Ethik.

Weiters sind die Heiratsreformen sehr kontrovers, da dieses Thema nicht nur staatliche Heirat umfasst, sondern auf Islamische und hinduistische Gesetzgeber betrifft.

Die Praxis

Im Großen und Ganzen gab es bemerkenswerte Fortschritte bei der Behandlung von Frauen. Zum Beispiel stieg der Anteil von Frauen im Parlament von 11% im Jahr 2004 zu 18% im Jahr 2009 an. Von 2001 bis 2004 wurde Indonesien von einer Präsidentin regiert (Megawati Sukarnoputri).

Leider sind unter den Erwerbstätigen nur 53% der Frauen bei formellen Arbeitgebern angestellt, im Vergleich zu 86% der Männer. Frauen sind eher von Arbeitslosigkeit betroffen, da sie oft wenig Zugang zu einer Arbeitsstelle haben und auch wenn Frauen einen Job finden, werden sie oft schlechter oder auch gar nicht bezahlt. Im Falle von finanziellen Nöten entscheiden sich die Eltern außerdem eher dafür, Söhne in die Schule zu schicken. Töchter müssen dafür

im Haushalt oder am Feld mithelfen, wenn sie nicht gleich arbeiten gehen müssen.

Gesundheit

Armut, Vorurteile und eine geringe Chance auf Strafverfolgung sind nur drei Gründe für eine steigende Rate der Frauen, welche gewalttätig attackiert werden. Dazu kommen noch Verschleppung und häusliche Gewalt, welche Frauen fürchten müssen. Hier ist das Problem, dass die nationale Gesetzgebung oft in ländlichen Gefällen nicht eingesetzt wird, beziehungsweise nur partiell übernommen wird.

Als Konsequenz all dieser Gewalt stecken sich viele Frauen ungewollt mit HIV/AIDS an. So waren im Jahr 1989 noch 2,5% aller HIV/AIDS Patienten Frauen, nun sind es 25%. Das Durchschnittsalter von Müttern bei ihrem ersten Kind liegt bei 23 Jahren und die Geburtssterblichkeitsrate ist 220 Tode pro 100 000 Geburten.

Hilfsorganisationen

UN Women, eine Tochterorganisation der UNO, kümmert sich seit 1992 hauptsächlich um Frauenrechte und deren korrekte Ausführung, besonders in ländlichen Gefällen, um weitere Gewalt vorzubeugen. Andere Hilfsorganisationen wie AusAid, Action against Violence, Amnesty International oder UNIFEM setzen sich weiters für die Gleichstellung von Frauen in der Gesellschaft ein.

Kinderarbeit

Rund 2,6 Millionen junge Frauen und Mädchen arbeiten in Haushalten, wo sie oft lange und hart arbeiten. Diese Mädchen sind meist zwischen 12 und 13 Jahre alt. Ein paar dieser Mädchen werden auch von ihren Arbeitgebern vergewaltigt oder brutal behandelt. Die Mädchen haben durch ihre Arbeitsauslastung keine Zeit für die Schulbildung und sind von Familien und FreundInnen isoliert. Dadurch, dass sie oft nicht ihre Arbeitsstellen verlassen dürfen, wissen

sie weder, welche Rechte ihnen zustehen, noch, an wen sie sich wenden können.

Alphabetisierung und Einschulungsraten

Die Alphabetisierungsrate in Indonesien ist vergleichsweise sehr hoch, denn schon im Jahr 2004 konnten 90% der Bevölkerung über 15 Jahren lesen und schreiben. Es gibt hier dennoch einen generellen Unterschied zwischen Frauen (87%) und Männern (94%), wobei die Alphabetisierung von Frauen zwischen 15 und 24 Jahren bei 99,4% und bei Männern zwischen 15 und 24 Jahren bei 99,6% liegt. 1980 lag die Alphabetisierungsrate bei Frauen über 15 Jahren noch bei 58% und bei Männern bei 77%.

Bei den Einschulungsraten gibt es zwischen Mädchen und Jungen keinen Unterschied; dieser wird erst später an den Abbruchraten erkennbar. Von 10 Kindern, die die Schule abbrechen, sind 4 Jungen und 6 Mädchen. Diese Statistik erhöht sich in der Mittelschule, wo von 10 Kindern 3 Jungen und 7 Mädchen sind.

Karenzanspruch

Indonesischen Frauen ist es erlaubt, für maximal drei Monate in Karenz zu gehen und es muss der Großteil der Karenzzeit nach der Geburt aufgebraucht werden. Indonesischen Vätern ist es andererseits nicht erlaubt, in Karenz zu gehen.

Schwangere Frauen dürfen nicht zwischen elf Uhr abends und sieben Uhr morgens arbeiten, falls sie ein ärztliches Attest vorweisen können, welches bestätigt, dass das Kind gefährdet wäre, sollte die Mutter Nachtarbeit leisten.

Der Gender Inequality Index

The Gender Inequality Index (GII) reflects women's disadvantage in three dimensions – reproductive health, empowerment and the labour market. It ranges from 0, which indicates that women and men fare equally, to 1, which indicates that women fare as

poorly as possible in all measured dimensions. <http://hdr.undp.org/en/statistics/gii/>

In Indonesien liegt der GII bei 0,494, was auf hohe Ungleichheit hindeutet. Das ist auf traditionelle Gefüge zurückzuführen, wo sich Frauen oft der patriarchalischen Familienordnung fügen und auch meistens nicht ausreichend über ihre Rechte informiert sind.

Quellen:

<http://www.unwomen-eseasia.org/docs/factsheets/03%20INDONESIA%20factsheet.pdf>

http://www.hrw.org/sites/default/files/related_material/indonesia_2012.pdf

<http://www.giz.de/themen/en/33860.htm>

http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Ergebnispapiere_Zusammenfassungen_Hintergrundpapiere/thesenpapier_indonesien_gleichberechtigung_der_geschlechter_georgia_wimhoefer.pdf

<http://frauenrechte.amnesty.at/allgemein/indonesien-gewaltige-hurden-fur-die-reproduktive-gesundheit/>

http://www.unicef.org/indonesia/girls_education_fact_sheet_final_ENG_1_.pdf

<http://indonesia.angloinfo.com/healthcare/pregnancy-birth/maternity-leave/>

<http://hdrstats.undp.org/en/countries/profiles/IDN.html>

Original H.M., August 2013

